

Harz-Classix: „Größtes Konzert seit Gründung“

Verein plant für dieses Jahr wieder mit drei Veranstaltungen – Komponisten Anton Bruckner und Mozart sowie die Goll-Orgel stehen im Fokus

Von Corinna Knoke

Clausthal-Zellerfeld. Nachdem in den vergangenen Jahren jeweils nur ein Harz-Classix-Konzert veranstaltet wurde, will der Verein wieder an alte Zeiten anknüpfen und ein ganzes Festival auf die Beine stellen. Einhergehend mit einem Event für Schüler und einem Werkstattgespräch soll es drei Konzerte geben.

Auftakt der Reihe ist am Freitag, 20. September, in der Clausthaler Marktkirche. Anlässlich des 200. Geburtstags des österreichischen Komponisten Anton Bruckner ist ihm das Konzert gewidmet. Der künstlerische Kurator Prof. Hans-Christian Wille spricht von dem bislang „größten Konzert seit der Gründung des Festivals“. Auftreten werden der Rias Kammerchor, die Akademie für Alte Musik Berlin und laut Wille vier „bedeutende Solisten“: Johanna Winkel (Sopran), Catriona Morison (Mezzosopran), Martin Mitternutzner (Tenor) und Arttu Kataja (Bariton). Die musikalische Leitung übernimmt Lukasz Borowicz. „Wir bekommen das Beste, was auf dem Markt vorhanden ist“, schwärmt Wille. Für ihn gehe ein großer Traum in Erfüllung, nämlich ein ganzes Konzert nur mit Bruckner-Stücken zu bespielen.



Klarinetistin Sabine Meyer spielt am 23. November beim Abschlusskonzert im Pulverhaus. Foto: Scholzshootspeople

Bei dem Eröffnungskonzert werden laut dem künstlerischen Kurator knapp 80 Mitwirkende in der Marktkirche zu sehen sein. Willes größte Herausforderung war es, die Musiker alle in Clausthal-Zellerfeld unterzubringen. Es sei ihm jedoch ein Anliegen gewesen, damit das Geld für die Unterkünfte in der Stadt bleibe. Die Auftaktveranstaltung von Harz-Classix soll überdies von Deutschlandfunk Kultur im Radio übertragen werden.

Unkonventionelles Fest

Eine Woche später, am 27. September, geht es mit einem Musikfest in der Marktkirche weiter. Die Palette reicht von Bach bis hin zu den Comedian Harmonists und stellt die neue Goll-Orgel in den Mittelpunkt. An dem Instrument wird Marius Herb sitzen, den Wille als „vielsprechendsten Nachwuchsorganisten“ beschreibt. Das Solistenensemble der Augsburger Domsingknaben wird von der Mittelempore aus ebenfalls durch den Abend führen. Dem Harz-Classix-Verein ist die Marktkirchenorgel wichtig, weil sie eben auch eine Herzensangelegenheit des verstorbenen Ersten Vorsitzenden Dr. Stephan Röthele war.

Dieses Musikfest soll wie gewohnt etwas poppiger und unkonventioneller sein als die anderen Konzerte von Harz-Classix, kündigt der Verein an. Er hat laut Wille nämlich den Anspruch, Musikvermittlung für die Jugend anzubieten und eine nachwachsende Konzertgeneration auszubilden. Aus diesem Grund soll es vormittags am 27. September ein Konzert für Schülerinnen und Schüler der Robert-Koch-Schule (RKS) geben. Sie sollen so die Orgel aus der Nähe kennenlernen. Im vergangenen Jahr waren bereits 35 Jugendliche der RKS im Landesfunkhaus in Hannover und haben der NDR-Radiophilharmonie bei ihrer Generalprobe über die Schulter gesehen.

Einen „würdigen Abschluss“ der Festival-Reihe gibt es am Samstag, 23. November, im Pulverhaus der Firma Sympatec. An diesem Abend



Die Akademie für Alte Musik Berlin gehört zur Weltspitze der Kammerorchester und bestreitet das Eröffnungskonzert. Foto: Arens

steht laut Wille die „Weltklasse-Klarinetistin“ Sabine Meyer im Mittelpunkt eines Mozart-Programms. Ihr Auftritt sei so besonders, weil sie bald ihre Karriere beenden wolle, sie es sich aber nicht nehmen lasse, noch in Clausthal-Zellerfeld aufzutreten. Außerdem werden bei dem Abschlusskonzert Reiner Wehle (Klarinette und Bassethorn) und das Goldmund Streichquartett auftreten.

Ein Werkstattgespräch

Für den Vortag kündigt das Kuratorium wieder ein Werkstattgespräch bei Sympatec an, bei dem die Besucher die Künstler direkt kennenlernen können. An dem Abend des 22. November müssen sie sich aber entscheiden, ob sie dort hingehen oder zum Harzer Tzscherper gehen, das zeitgleich stattfindet.

Organist Marius Herb ist gerade einmal 24 Jahre alt, wird in der Szene aber als Ausnahmetalent gehandelt. Er ist beim Musikfest am 27. September in der Marktkirche dabei.

Foto: Zanghellini



„Mit unserem Programm tragen wir einmal mehr die Region des Oberharzes nach außen und richten den Fokus auf Clausthal-Zellerfeld“, so Wille zu dem geplanten Festival.

Erstmals soll es in diesem Jahr ein Kombi-Spar-Ticket für zwei oder gleich alle Konzerte geben, kündigen die Verantwortlichen an. Beim Eröffnungskonzert erstrecken

sich die Preise von 5 Euro (SuperCard für Schüler und Studenten) bis hin zu 79 Euro in der höchsten Preiskategorie. Der Ticketverkauf beginnt im Mai. Karten sind unter anderem im Pressehaus der Goslarischen Zeitung in Goslar, in der Thalia-Buchhandlung in Clausthal-Zellerfeld sowie in der Berg-Apotheke und in den Filialen der Tourist-Information Oberharz erhältlich.

Vorstandsposten im Kuratorium bleibt weiterhin vakant

Nach dem Tod des Vorsitzenden hat der Verein noch keinen adäquaten Nachfolger gefunden – Jahresabschluss mit 132.000 Euro in der Kasse

Von Corinna Knoke

Clausthal-Zellerfeld. Nach dem Tod von Dr. Stephan Röthele, dem Ersten Vorsitzenden des Harz-Classix-Vereins, musste der Vorstand im vorigen Jahr erst einmal wieder handlungsfähig gemacht werden. Dieses Problem konnte das Kuratorium zur Förderung der Musik im Harz mittlerweile lösen. Bei der Mitgliederversammlung wurde ein neuer Schatzmeister gewählt – der Posten des Ersten Vorsitzenden bleibt jedoch nach wie vor vakant.

Aus dem Vorstand kam der Wunsch, noch keinen Nachfolger für Röthele zu wählen. Laut dem künstlerischen Kurator von Harz-Classix, Prof. Hans-Christian Wille, soll weiterhin nach einer „Persönlichkeit“ gesucht werden, die das Amt ausfüllen könne. Diese Person müsse eine besondere Verbindung zu dem Festival haben, eine Liebe zur klassischen Musik sowie die Fähigkeit, den Verein zu führen. Der Vorstand hofft, dass in absehbarer Zeit, solch ein Kandidat gefunden werden könne. Um das Ansehen Rötheles zu wahren, soll das Amt aber nicht unter Zeitdruck wiederbesetzt werden. Wille berichtete, dass es dazu Rücksprachen mit dem Amtsgericht gab. Es sei versichert worden, dass der Verein auch ohne den Vorsitzenden agieren könne.

Mittlerweile hat das Kuratorium auch wieder einen Schatzmeister: Dr. Detlef Niebuhr stellte sich zur Wahl, betonte jedoch, dass er mit seinen 73 Jahren nicht zu einem Generationenwechsel beitrage. Weil kein anderer Kandidat gefunden wurde, fiel das Votum der Versammlung einstimmig für ihn aus.

Neuer Schatzmeister

Der ehemalige Schatzmeister Frank Langheim hat sein Amt nach zehn Jahren niedergelegt. Bereits 2023 stand er wie berichtet aufgrund persönlicher Gründe anfangs nicht zur Verfügung. Das brachte den Vorstand in eine Bredouille: Nach Stephan Rötheles Tod war lediglich die Zweite Vorsitzende Arno Janssen übrig und der Vorstand somit handlungsunfähig. Das konnte damals umgangen werden, weil sich Langheim kurzfristig wieder zurückmeldete. Um dennoch für solch einen Fall in der Zukunft gewappnet zu sein, erweiterte der Verein seine Satzung: Der Vorstand hat künftig die Chance, einen „besonderen Vertreter“ zu bestimmen, der weitestgehend die Aufgaben eines Geschäftsführers übertragen bekommt. Das soll Prof. Hans-Christian Wille sein. Wenn der neue Vorstand im Vereinsregister eingetragen ist, sollen Prof. Thomas Hanschke und



Ulrich Windaus, Prof. Thomas Hanschke, Prof. Hans-Christian Wille, Arno Janssen und Dr. Detlef Niebuhr (v.l.) engagieren sich in Vorstand und Beirat. Foto: Knoke

Ulrich Windaus für den Beirat nominiert werden.

Janssens Amtszeit endete regulär, er bot jedoch an, weiterhin Zweiter Vorsitzender zu bleiben – mittlerweile habe er sich gut in die Materie eingearbeitet, wie er findet. Großes Lob erhielt er von dem künstlerischen Kurator. Janssen habe immer ein offenes Ohr für ihn. Wille sagte, dass er vorher noch nie mit jemandem zusammengearbeitet habe, mit dem der Austausch auf dem kurzen Dienstweg so reibungslos funktioniert habe.

Zum 31. Dezember 2023 hatte der Verein rund 132.000 Euro in der Kasse, wie Wille resümierte. Für ihn sei das ein Erfolg, weil er vor einem Jahr lediglich 110.000 Euro prognostiziert hatte. Es seien deutlich mehr Spenden eingenommen worden als erwartet. Weil es in den letzten Jahren jeweils immer nur ein Konzert gegeben habe, könne aber nicht von einer normalen Zeit gesprochen werden. Bei der Veranstaltung zum Gedenken an Röthele kamen 2023 laut Wille 699 Festivalbesucher. Die Ausgaben für das Kon-

zert lagen bei 87.000 Euro, eingenommen wurden 64.800 Euro. Der Kurator geht davon aus, dass 2024 und 2025 die Jahresabschlüsse jeweils knapp über der 100.000-Euro-Marke liegen. Darunter wolle er auf keinen Fall landen. Die Konzertaufgaben belaufen sich in diesem Jahr auf etwa 120.000 Euro, weil so viele Künstler in den Oberharz kommen. Nach 2025 wird es laut Wille wahrscheinlich finanziell bergauf gehen, weil die Künstler dann wieder langfristig akquiriert seien und so Geld gespart werden könne.

Weniger Mitgliederzahlen

Was dem Kurator ein wenig Bauchschmerzen bereitet: Die Mitgliederzahlen sind rückläufig. Aktuell gibt es noch 188 Unterstützer, es waren aber schon mal knapp zehn mehr. Darum sollen künftig Mitglieder proaktiv angeworben werden.

Es gehe aber nicht nur um Menschen, die den Verein finanziell mit ihren Mitgliedsbeiträgen unterstützen. Vielmehr fehle es dem Kuratorium an anpackenden Händen, etwa für die Verteilung von Werbemitteln oder für die Betreuung von Künstlern. Wenn der Verein eine Agentur für diese Aufgaben beauftragte, wäre das Geld innerhalb von zwei Jahren weg.